

A. LETZTE VORBEREITUNGEN UND RÜCKREISE NACH BURUNDI

1) Stress des Einpackens und Umzug

Jeder Umzug ist anstrengend, aber der Umzug von einem zu einem anderen, entfernten Land ist noch anstrengender. Das Hauptproblem bestand im Transport der vielen Kisten. Da ich alle eingepackten Kisten nicht gleich im Flugzeug mitnehmen konnte, musste ich den Transport eines Containers organisieren, was finanziell eine teure Angelegenheit war.

Glücklicherweise haben mich Freundinnen und Freunde unterstützt. Von Herzen danke ich ihnen allen. Mein Dank gilt insbesondere Annemarie Vinatzer, Klaus Brauch und der Firma TERATEC sowie den Familien Ingeborg und Günter Kroiß und Trudel und Joachim Taube. Ich danke auch Kurt Suger und Heinz Suger, der Familie Bleile, meiner Nichte Joséphine Barakamfitiye und meinem Bruder Janvier Nahimana für ihre großzügige Hilfsbereitschaft beim Auf- und Ausräumen der Wohnung, beim Umzugstransport und Lagern der Kisten und schließlich beim Aufladen des Containers. Letzterer erreichte mich Anfang September 2008 ohne Schaden.

2) Vorbereitungsfieber auf die Heimreise – ungewisser Abflugtermin

Der Abreisetermin wurde zunächst auf den 26. März 2008 festgelegt und das entsprechende Flugticket bestellt. Als ich aber merkte, dass ich noch mehr Zeit brauchte, um die Wohnung auszuräumen und die notwendigen Formalitäten zu erledigen, verschob ich den Reiseternin ohne Strafgebühren auf den 30. April 2008.

Auch an dem letzten Datum konnte ich wegen Unruhe in der Hauptstadt Bujumbura nicht fliegen. Nach offiziellen Angaben hatten Kämpfer der letzten Rebellengruppe „PALIPEHUTU FNL“ (Nationale Befreiungskräfte) am 17. und 22. April 2008 Bomben auf die Hauptstadt Bujumbura geworfen. Dabei wurde die Wohnung des Nuntius in Bujumbura schwer beschädigt. Es sei hier kurz daran erinnert, dass Erzbischof Michael Courtney, der zweite Vorgänger des jetzigen Apostolischen Nuntius, am 29. Dezember 2003 ermordet worden war – die Umstände dieses Mords bleiben bis heute unerklärt! In Folge dieses Angriffs auf Bujumbura im April 2008 hat die belgische Fluggesellschaft Brussels Airline, mit der ich fliegen sollte, alle Flüge nach Bujumbura/Burundi abgesagt. So musste ich noch einmal die Heimreise auf ein ungewisses Datum im Mai verschieben.

Glücklicherweise musste ich nicht lang warten. Am Mittwoch, dem 30. April 2008, bekam ich die Nachricht, dass ich am darauf folgenden nächsten Samstag, dem 3. Mai 2008, ab Frankfurt fliegen konnte. Die Sicherheitslage in Burundi war noch nicht optimal, aber die Schießerei hatte nachgelassen. So unternahm ich die Heimreise mit gemischten Gefühlen: zum einen war ich voller Freude, nach so vielen Jahren in die Heimat zurückkehren zu können, zum anderen hatte ich Bedenken wegen der Sicherheitslage. Aber mein Vertrauen auf die Vorsehung Gottes war stärker als meine Bedenken.